

Predigt am 33. Sonntag i.Jkr. – B – am 17./18.11.12

Mk 13,24-32;

Liebe Pfarrgemeinde!

1. In 32 Tagen ist es soweit: Es ist wieder einmal Weltuntergang. Ihr habt es sicher alle schon gehört. Da gibt es einen alten Maya-kalender; der besagt, dass am 21. Dezember 2012 das Vierte Zeitalter zu Ende geht. Der Mensch werde in eine ganz neue Zivilisation eintreten.

Zeitgleich ereignet sich eine äußerst seltene Sternkonstellation, bei der unsere Sonne in Konjunktion zu unserer Milchstraße steht, was immer das auch heißen möge.

Astronomen winken aber ab, mittelfristig können allenfalls Sonnenstürme und Asteroiden gefährlich werden.

Was soll man nun glauben?

Sollen wir Angst haben oder sollen wir das ganze verdrängen oder als Blödsinn abtun?

Wenn dann aber doch die Welt untergeht? Was dann?

2. Das heutige Evangelium kann uns da ein wenig weiterhelfen: ganz am Schluss heißt es klipp und klar:

Himmel und Erde werden vergehen.

Doch jenen Tag und jene Stunde kennt niemand, auch nicht die Engel im Himmel,

auch nicht ein Mayakalender, auch die Wissenschaftler nicht, **nicht einmal der Sohn, sondern nur der Vater.**

Ob am 21. Dezember Weltuntergang ist, ist eine reine Vermutung.

3. Dennoch ist es interessant,
dass bei drei Evangelisten, nämlich bei Matthäus,
bei Lukas und bei Markus solche apokalyptischen Texte,
solche Texte über die Endzeit, über den Weltuntergang im
Evangelium drinnen stehen.

Die Menschen damals erwarteten wirklich das baldige
Ende der Welt. Sie erwarteten die Wiederkunft Jesu.
Dazu kam noch, dass erste Christenverfolgungen
ausgebrochen sind.

**Diese Texte im Evangelium hatten die Absicht,
diese verfolgten Christen zu stärken und zu ermutigen
durchzuhalten.**

**Ganz egal, was passiert, es rentiert sich
durchzuhalten, denn es ist uns Großes verheißen,
ein unendlich glückliches Leben bei Gott.**

4. Es stellt sich jetzt nur die Frage, **warum liest man
jedes Jahr am Ende des Kirchenjahres,
dann, wenn es draußen dunkel, kalt und ungemütlich
wird, diese Texte im Evangelium vor.**

Sicher nicht, um an den Weltuntergang zu erinnern!

**An den Weltuntergang erinnern mich diese Texte nicht,
aber sehr wohl daran,
dass auch für uns, für jede und jeden irgendwann das
Ende kommt, das ganz persönliche Ende.**

Es tut gut,
wenn uns wieder einmal bewusst gemacht wird,
wenn wir wieder einmal daran erinnert werden,
dass auch wir einmal von dieser Erde gehen müssen.
Das heißt nun aber nicht, dass wir immer an den Tod
denken müssen, ganz im Gegenteil!

5. Der Gedanke daran,
dass auch wir irgendwann gehen müssen;
der Gedanke daran,
dass wir aber weder den Tag noch die Stunde wissen,
**fordert uns nicht auf, dauernd an den Tod zu denken,
sondern er ermutigt uns: an das Leben zu denken.**

Im Evangelium wurden die verfolgten Christen ermutigt
durchzuhalten,
**aber auch wir werden ermutigt durchzuhalten.
Wir werden ermutigt, Gott und unserer christlichen
Lebenspraxis treu zu bleiben.**

Bei allen Schwierigkeiten, die das Leben so mit sich bringt,
aber auch bei allen Bequemlichkeiten in unserem Leben,
die uns vielleicht Gott gegenüber gleichgültig werden
lassen, werden wir ermutigt:

**Bleib Gott treu! Lebe dein Leben mit Gott!
Pflege deine Beziehung zu Gott, damit sie lebendig
bleibt! Es rentiert sich! Du wirst es nicht bereuen.
Es wird dir auf dieser Erde schon helfen und Glück
bringen, erst recht aber in der Ewigkeit.**

6. Diese apokalyptischen Texte, die Texte, die vom Ende
der Welt sprechen, sind schlussendlich immer sehr
hoffnungsvolle und ermutigende Texte.

Es ist gut, wenn wir immer wieder daran erinnert werden,
dass ein Leben mit Gott, ein Leben aus dem Glauben gut
tut und auch heilsam ist.

**Himmel und Erde werden vergehen,
aber meine Worte werden nicht vergehen, sagt Jesus.**

**Ganz egal, ob einmal die Welt untergeht,
ganz egal, wenn wir einmal sterben werden,
Gottes Wort bleibt, Gottes ermutigendes Wort bleibt.**
Immer wieder dürfen wir selber in unserem Leben
erfahren, wie wohltuend das Wort Gottes ist
**und ich kann auch heute nichts anderes tun,
als euch einfach zu ermutigen,
immer wieder die Bibel zur Hand zu nehmen,
darin zu lesen!**

**In der Bibel stehen so viele ermutigende, wohltuende,
manchmal auch herausfordernde, auch tröstende und
auch heilsame Worte.**

Natürlich muss man die Bibel zuerst kennenlernen und
lerne mit ihr umzugehen,
aber schon Frere Roger von Taizé hat gesagt:
**Lebe das, was du vom Evangelium verstanden hast.
Und wenn es noch so wenig ist. Aber lebe es.**

7. Liebe Pfarrgemeinde!

**Himmel und Erde werden vergehen,
aber meine Worte werden nicht vergehen!
Doch jenen Tag und jene Stunde kennt niemand,
auch nicht die Engel im Himmel,
weder der Mayakalender noch die Wissenschaftler,
nicht einmal der Sohn, sondern nur der Vater.**
Irgendwann wird das Ende schon kommen,
das Ende der Welt oder zumind. unser Ende hier auf
Erden, aber das soll uns nicht weiters beunruhigen.
**Versuchen wir einfach christlich zu leben,
versuchen wir unseren Glauben zu praktizieren.
Wir müssen keine Angst haben,
denn unser christlicher Glaube verheißt und Gutes!**